

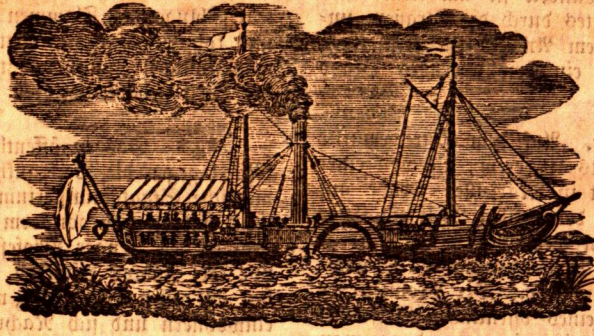
# Memeler Dampfboot.

N<sup>o</sup> 121.

Freitag,

Erscheint Montag, Mittwoch  
und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis:  
Bierteljährlich 15 Sgr.  
Für's Zusenden 1 Sgr.



1857.

den 16. October.

Anzeigen werden für den Raum  
einer Korpus-Spalt-Zeile mit  
9 Pf. (von Abonnenten mit  
6 Pf.) berechnet.

## Tages-Extrakt.

Den 17., Vormitt. 10 Uhr, auf dem Landratsamte Termin zur Fouragielieferung für die Gensdarmarie-Pferde; 11 Uhr: 1) auf dem Stadthause Vermietung des untern und zweier oberen Räume des Exerzierhauses, 2) am Schauspielhause Verkauf einer frischemilchenden Kuh. Den 19., Mittags 12 Uhr, im Bureau des Vorsteheramts der Kaufmannschaft Termin wegen Fortschaffung des Bauschutts vom Börsenhofe.

Die letzten Nachrichten über das Befinden Sr. Maj. des Königs vom 14. d. lauten dahin, daß Se. Maj. eine gute und zufriedensstellende Nacht gehabt und in Folge dessen eine Zunahme der Kräfte stattgefunden hat.

## Maschine, Ziegel aus trockenem Lehm zu fertigen.

Ohngefähr 9 Meilen (Englische) von New-York ist eine Maschine im Gange, um Ziegel aus trockenem Lehm zu bereiten. Die Arbeiten werden unter geräumigen, nahe am Wasser gelegenen Schuppen betrieben und sind mit einem Anlandeplatz durch eine Eisenbahn verbunden, die sich auch bis zu der Grube erstreckt, aus welcher der Lehm gegraben wird. Ein großer beweglicher Schuppen ist an der Lehmgrube am Ende der Eisenbahn errichtet. Bei trockenem Wetter wird der Lehm mit einer Schaufelvorrichtung abgestochen, die, durch Pferde bewegt, ohngefähr zwei Schubkarren voll herausbringt. Bei nassem Wetter wird der Lehm mit Hilfe eines dreieckigen, mit 9 Zähnen besetzten Holzrahmens bis zu 2 oder 3 Zoll Tiefe ausgeeggt, ein Verfahren, das bei den heißen Strahlen der Amerikanischen Sonne die rasche Verdunstung der Feuchtigkeit bewirkt. Mit der oben erwähnten Schuppe oder dem Schaufelwagen wird der Lehm dann aufgenommen, vor der Hand in den Schuppen und von da auf der Eisenbahn in den Maschinenschuppen gebracht. Hier wird er nahe bei einer Art Sichttrommel abgelegt, die sich um eine feste Welle dreht, an welcher Stäbe mit Gelenken befestigt sind. Der Cylinder ist ungefähr 8 Fuß lang und 3 Fuß im Durchmesser und besteht aus  $\frac{1}{8}$  Zoll im Quadrat haltenden, an 2, die Enden des Cylinders bildende Räder vernietete Eisenstangen. Diese Stangen sind etwa  $\frac{1}{16}$  Zoll von einander entfernt, und der Lehm wird zwischen ihnen durchgerüttelt. Die Sichttrommel hat eine schiefe Lage, und der Lehm wird den Speichen der Trommelräder aufgegeben. Beim Drehen der Trommel fallen die feinen pulverisirten Lehmtheile zwischen den Eisenstäben durch, während die größeren Steine am unteren Ende herausfallen. Der Lehm wird nun durch Becher, die an einem ledernen Riemen ohne Ende von etwa 1 Fuß Breite befestigt sind, zu einer Höhe von ungefähr 12 Fuß emporgehoben und unter Walzen gebracht. Hier wird er gemah-

len und in Rumpfe geschaufelt, aus welchen die Formen gespeist werden. Die Formen sind 8 Zoll lang, 4 breit und 4 hoch. Der Lehm wird in die zu 6 in einer Reihe aufgestellten Formen 3 bis  $3\frac{1}{4}$  Zoll hoch, je nach der Feuchtigkeit, die er noch enthält, geschüttet und dann bis zur Dicke von 2 Zoll auf folgende Art zusammengedrückt: Sechs an ein starkes Gestell befestigte Pressblöcke oder Rammen werden mittelst einer Hubscheibe gehoben und üben bei ihrem Niederfallen einen heftigen Druck auf den Lehm aus. Der Schlag wird wiederholt, und dann werden die Ziegel durch sich drehende Hubscheiben oben und unten kräftig zusammengedrückt. In der Minute werden 36 Ziegel fertig, die man sogleich in den sich in geringer Entfernung von der Maschine unter dem Schuppen befindenden Brennofen schafft. Nach dem Brande werden die Ziegel in drei verschiedene Farbenabstufungen von hell und dunkelroth fortirt. Die am besten gebrannten kommen an Güte den besten Engl. hartgebrannten Ziegeln gleich und verkaufen sich zu 12 Dollars das Tausend.

## Öffentliches Gerichtsverfahren.

### Polizei-Gericht.

Sitzung, am 2. October c. Es sind bestraft: 1) Wirth H. A. aus Loge, Kreis Niederung, wegen Einbringung von Holz ohne Attest, c., mit Confiscation des Holzes; 2) Fuhrhalter K. von hier, wegen Verübung ruhestörenden Lärms, mit 1 Thlr., event. 24 Std. Gefängniß; 3) Matrose A. R. von hier, wegen Straßenstandals, mit 10 Sgr., event. 24 Std. Gefängniß; 4) Matrosenfrau F. G. von Bernsteinbruch, wegen Verübung groben Unfugs, mit 2 Thlr., event. 24 Std. Gefängniß. — Freigesprochen: 1) Möbelfabrikant B. von hier, von der Anschulldigung, ruhestörenden Lärm verübt zu haben; 2) Wirth M. D. aus Truschen, von der Anschulldigung, zwischen strohbedeckten Häusern geraucht zu haben.

Sitzung am 9. October c. Es sind bestraft: 1) Wirth M. M. und Knecht C. D. aus Podseit-Stantus, wegen Entwendung eines Birkenstammes aus dem Walde des Gutsbesizers zu Jaden, mit Erstattung des Holzwerthes von 12 Sgr. und Erlegung des fachen Betrages mit 2 Thlr. 12 Sgr., event. ein Jeder mit 48 Std. Gefängniß; 2) Wirth G. G. von Loge, Kreis Niederung, wegen Einbringung von Wandstößen ohne Legitimations-Attest, mit Confiscation des Erlöses von 4 Thlr. 10 Sgr; 3) Maurermeister H. von hier, wegen Abweichung vom Confens bei Ausführung eines Baues, mit 5 Thlr., event. 5 Tagen Gefängniß. — Freigesprochen: Wirth M. M. von Podseit-Stantus, von der Anschulldigung, sich bei Entwendung des Birkenstammes aus dem Walde des Gutsbesizers von Jaden betheiligt zu haben.

## Mannigfaltiges.

\*\*\* In Frankfurt macht seit einigen Tagen eine schöne Dame Aufsehen, im vollständigen eleganten schwarzen Herren-Costüm, den spitzengarnirten Amazonenhut auf dem schön geflochtenen Haar, wandelt sie am Arm eines ältlichen Begleiters stolzen Schrittes durch die Straßen, unbekümmert darum, daß bei ihrem Anblick alle Krinolinen schauern und die Herren ihr ein bewunderndes Bravo nachflüstern.

\*\*\* Keine Mühlen mehr. Auf dem Getreidemarkte in Paris spricht man von nichts Anderem, als von einer Erfindung des Herrn Blancourt in Marseille, welche auf einmal sämmtlichen Mühlen in der ganzen Welt ein Ende machen würde. Dieser will ein chemisches Mittel entdeckt haben, wodurch man ohne eine Verminderung des Gewichtes Getreide in Mehl verwandeln kann. Der Moniteur de l'Agriculture sagt, in Aussicht eines öffentlichen Versuchs: „Dem Erfinder wird ein Saal eingeräumt werden; man wird ihm eine gewisse Quantität Getreide liefern, welches er enthüllen und nach fünf Minuten so weiß wie Reis überliefern wird. Während einer zweiten auch nur fünf Minuten dauernden Operation wird er die Körner nebst den Hülsen in ein Mehl erster Qualität verwandeln. So würde er in zehn Minuten dasselbe Gewicht in Mehl erhalten, welches ihm in Getreide abgeliefert wurde. Dieses Mehl wird durch einen Professor der Chemie und Pharmazeuten, welche Mitglieder der Commission sind, analysirt werden. Wird es frei von Fehlern und unschädlich für die Gesundheit gefunden, so wird es in Gegenwart der Commission zu Teig geknetet und darauf zu Brod gebacken, und wenn dieses von einer guten Qualität befunden wird, so ist das Problem gelöst.“ Warten wir's ab!

\*\*\* Der Frau Zahn in Heddernheim sind die schlimmsten Berwechslungen widerfahren. In der Aufregung, wie sie sagte, ergriff sie statt des Besens ein Beil und empfing damit den spät heimkehrenden Herrn Zahn und schlug auf ihn los. Zuletzt stellte sich heraus, daß sie, auch aus Berwechslung, die Hosen des Herrn Zahn trug, nicht nur an diesem Tage, sondern jeden Tag.

\*\*\* Wieder hat ein Director so und so vieler Banken in England, Oberst Waugh, schimpflich Bankerott gemacht und die theure Frau Gemahlin und Fräulein Tochter haben getreulich geholfen. Im Concursgericht kam eine kleine Rechnung für Buß zum Vorschein: 1 Taschentuch 4 Pfd. Sterling, 1 do. 5 Pfd., 1 Haube 12 Pfd., Schleier 15 Pfd., 1 Sonnenschirm 18 Pfd., 1 Anzug als Brautjungfer 200 Pfd., Anzüge für vier Puppen 12 Pfd., Summa: 1854 Pfd. Sterling oder etwa 12,000 Thlr.; für Gold und Geschmeide 1507 Pfd.; Facit: Bankerott. Die stammverwandten Amerikanischen Dämchen in New-York vertheuern's auch. Jedes Töchterchen eines Handelsfürsten hat jährlich ihre 5000 Dollars Nadelgeld und wenn's Jahr um ist, ziemlich ebenso viel Bußschulden. Herzöge und Fürsten in Europa leben weniger luxuriös als unsere Kaufleute. Mit dem, was ihre Töchter als Nadelgeld verbrauchen, könnte die ganze Familie in Frankreich oder Deutschland auf dem nobelsten Fuße leben. So sagt ein New-Yorker Wochenblatt, auf die zahlreichen neuesten Bankerotte hinweisend. — Wir können ihm die beruhigende Versicherung geben, daß Dämchen diesseits des großen Wassers eifrig Englisch lernen, ohne daß Väter oder Männer Millionaire sind. Sie sind Kräftige, aber nur an Schwäche und Affenliebe.

\*\*\* In der Schweiz hängen die Weinstöcke so voll Trauben, daß man nicht Fässer, Eimer und Kübel genug aufstreifen kann, um den reichen Weinsagen zu bergen.

\*\*\* Eine Belshandlung in St. Pauli in Hamburg gerieth Nachts gegen 11 Uhr in Brand und ward binnen

einer Stunde in Asche gelegt. Fast alles verbrannte, auch der Bewohner mit seinen beiden Kindern, einem Knaben von 5 und einem Mädchen von 3 Jahren. Den Mann fand man erst am andern Vormittags. Die sehr fleißige Frau war noch so spät im Laden thätig gewesen und wollte eben im obern Stock zu Bette gehen. Als sie in die Schlafstube trat, schlugen die Flammen ihr entgegen. Sie mußte zurück und konnte nichts zur Rettung ihrer Lieben thun. Fast im wahnsinnigen Zustande sitzt die Arme, die alles, was sie in der Welt gehabt, verloren hat.

\*\*\* Das in öffentlichen Blättern jetzt viel erwähnte Mittel gegen die Seckrankheit, zu dessen Verkauf das Weimari'sche Staatsministerium vor Kurzem die Erlaubniß ertheilt hat, wurde von dem Dr. Wittbauer (einem tüchtigen Schüler der Jenaer Professoren Siebert und Rieth) bereits vor drei Jahren erfunden. Seitdem ließ der Erfinder Proben mit dessen Anwendung machen von auswandernden Orts-einwohnern und sich Nachricht geben über dessen Wirkung. Diese war bei Allen, welche sich auf ihrer Seereise des Mittels bedient hatten, nach ihren Briefen an die Ihrigen ganz und gar die gehöfste und gewünschte, und die Ausgewanderten empfahlen das Mittel angelegentlich den nachkommenden Freinden. Eben jetzt schreibt wieder ein junger gebildeter Mann, welcher in Ebangelengeheiten nach Amerika reisen mußte, aus New-York unterm 9. August wörtlich Folgendes: „Kaum waren wir einige Stunden in See, als schon der größte Theil der Passagiere krank war; die Tropfen des Herrn Dr. Wittbauer bewährten sich sehr gut; ich habe auch nicht das geringste Unwohlsein gespürt; dagegen wurden fogar Seelente, welche schon mehrere Jahre zur See waren, dennoch krank.“

\*\*\* Die „Newyorker G. S.“ meldet: Europäische Potentaten, namentlich kleinere Deutsche Fürsten, haben bekanntlich viel Capital in Amerikanischen Eisenbahnpapieren anlegen lassen. Ein hiesiger Bankier, dessen bedeutendste Geschäfte aus solcher Hof-Agentur entspringen, erhielt vor Kurzem vom betreffenden Staatsminister folgende Epistel: „Durchlaucht sind sehr ungehalten, daß Amerikanische Eisenbahn-Aetien so stark gefallen sind! u.“ Wir fürchten, Durchlaucht werden noch ungehaltener werden, wenn derselben die letzten Newyorker Notirungen zu Gesicht kommen.

\*\*\* Memel, 16. Octbr. Die hier eingetrossenen Nachrichten über die leider noch nicht ganz gewichene Krankheit Sr. Majestät des Königs hatten die lauten Aeußerungen enthusiastischer Freude an dem gestrigen Geburtstage unseres geliebten Landesvaters mehr als sonst zurücktreten lassen. Die Glocken riefen um 9 Uhr die Einwohner zu dem in den beiden Hauptkirchen unserer Stadt veranstalteten Deutschen und Lithauischen Gottesdienste, und um 11 Uhr fanden in den höhern wie in den Elementarschulen angemessene Feierlichkeiten statt, um in der Jugend die Liebe zum Könige und Vaterlande durch patriotische Gesänge, Declamationen und Ansprachen der Lehrer zu wecken und zu beleben. Der Vorstand der Commune Schmelz gab dem Tage eine besondere Weihe dadurch, daß in einem sinnreich geschmückten Schulzimmer die sämmtlichen Ortsarmen, darunter mehrere hochbejahrte Veteranen, mit kräftiger Speise ergötzt und die dürftigsten Schulkinder neu bekleidet wurden. Die Schützengilde veranstaltete ihr sechstes Prämienschießen, und Abends Concert und Ball. Stadthaus, Feuerwehrgebäude, Börsenthurm und die Schiffe waren gestern, wie sonst an diesem Tage, mit Fahnen und Flaggen geschmückt.

Die Verwaltung der Polizei-Anwaltschaft für den engern Bezirk des Königl. Kreisgerichts zu Memel ist dem Oberbürgermeister Hrn. Krueger und die Stellvertretung desselben in erstgenannter Eigenschaft dem Syndikus Hrn. Taegen übertragen.

Herr Laade, dessen angekündigtes Weintraubenfest am vorigen Dienstag dadurch veretelt wurde, daß die beschriebenen Weintrauben nicht eintrafen, beabsichtigt nun, dieses Fest am nächsten Sonntage im großen Schützenhause zu veranstalten. Die getroffenen Arrangements werden dem Publikum mehrfache Ueberraschungen bereiten und es dürfte daher auf zahlreichen Besuch zu hoffen sein.

(Anserat.) Um die Actienzeichnungen für das Theatergebäude Allen und Jedem zugänglich zu machen, wäre es gut, statt der Actien zu 50 Thlr., deren zu 25 resp. 10 Thaler auszugeben. Dann wäre es auch dem weniger Bemittelten möglich, sein Scherlein zu dem gemeinnützigen Unternehmen beizutragen, — es kommt Vielen dieser sicherlich nicht darauf an, Zinsen zu ziehen, als durch ihren Geldbeitrag das Werk fördern zu helfen, wenn auch keine Zinsen dabei herauskommen. — Auf dem aufgeforderten Wege werden die 400 Actien a 50 Thlr. doch sehr schwer Zeichen finden.

## Anzeigen.

(Abschieds-Compliment.) Bei seiner Abreise von hier ruft allen seinen Freunden, bis auf ein ferneres Wiedersehen, ein herzliches Lebewohl.

Gustav Zabel.

## Vorläufige Anzeige.

Im Laufe nächster Woche findet zum Besten der Rettungs-Anstalt mein erstes Sinfonie Concert statt.

R. Laade.

## Königswäldchen.

Sonntag, den 18. October:

## Nachmittags-Concert.

R. Laade.

## Im grossen Saale des Schützenhauses.

Sonntag, den 18. October, findet das zu vergangenen Dienstag angekündigte

## WEIN-FEST

bestimmt statt. Das Nähere durch die Zettel.

R. Laade.

Soeben erschien und ist zu haben in der Buchhandlung von **E. H. Mungelsdorf:**

**Zuverlässiger guter Rath**

für Alle, welche von einem kleinen Capitale

ohne Arbeit

anständig leben wollen.

Herausgegeben von Fr. Bucher.

Geh. Preis 5 Ngr.

Einem geehrten verehrenden Publikum die ergebene

Anzeige, daß ich den

**Gasthof zum Palmbaum**

nahe der Post, den 1. October übernommen und mich bemühen werde, die Zufriedenheit der mich beehrenden Gäste durch freundliche, billige und gute Bedienung zu erlangen, und bitte, das mir früher geschenkte Vertrauen auch hier auf mich übertragen zu wollen.

Ergebenster

**Carl Lipper.**

Königsberg, im October 1857.

**Dienstag, den 20. October,** abends 7 Uhr,  
in der Bitte'schen Schule No. 3.  
**Öffentliche Missionsstunde.**  
(Vortrag: Hr. Prediger Reinert.)

Da ich nach Neujahr keinen neuen Curfus beginne, so ersuche ich Alle, die in diesem Winter Unterricht im Tanzen zu nehmen gesonnen sind, um **gefällige baldige** Meldung. Zu Tanzkränzchen können noch einige Damen und Herren beitreten.  
**Ed. Schneer.**

## Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum, wie überhaupt meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich meine Wohnung von der Madame Werther, in der großen Wasserstraße, bei der Madame Käther, in der **Bäckerstr. Nr. 48. u. 49.** verlegt habe, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in meiner neuen Wohnung gütigst übertragen zu wollen.

**A. Schlönhart,** Schneidermeister.

## Auctions-Anzeigen.

Im Auftrage des Herrn Justizrath Zoobe, als Verwalter der Gastwirth Kadau'schen Concursmasse, sollen die zu dieser Masse gehörenden Gegenstände, als: Wagen, Geschirre, Cigarren und Weine

**Mittwoch, den 21. October c.**

von Nachmittags 2 Uhr ab, in Hotel de Russie gegen gleich baare Zahlung in Pt. Gelde durch mich verauctionirt werden, wozu ich Kaufstüftige ganz ergebenst einlade.

Der Auctions-Commisarius **Kraus.**

## Zur Nachricht.

In einigen Tagen werden erwartet:  
Mallaga-Citronen,  
Muskateller Trauben-Rosinen,  
kleine Muskateller Trauben-Rosinen in Fässern,  
Sultana-Rosinen in Körben,  
Feigen in Matten, Trommeln und Kisten,  
Balencia-Mandeln und  
Oliven-Öel,

welche bei Ankunft in Auction verkauft werden sollen durch **C. H. Froben,** Mäkler.

## Schiffs-Auction.

Das im Jahre 1848 hier von Eichenholz von Kiel auf neu erbaute, mit einem neuen Münz-Metall-Boden versehene, 202 Normalkast große **Barckschiff**

„**Speculant**“

soll für Rechnung der Rheberei **Mittwoch, den 28. Octbr.,** Nachm. 4 Uhr, im Comptoir des Unterzeichneten in öffentlicher Auction meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden. Das Schiff liegt gegenwärtig hier und kann zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden; dasselbe ist im vorigen Jahr neu verzimmert und mit einem neuen Münz-Metall-Boden beschlagen und noch auf 2 Jahre 5 S. A. 1. 1. bei der „Veritas“ classificirt. Das Inventarium ist im besten Zustande und sehr vollständig. — Nähere Auskunft ertheilt **Rob. Kleyenstüber,**

vereid. Schiffsmäkler und Abrechner.

Königsberg, October 1857.

## Gute Streichhölzer,

die Mille 1 1/3 und 1 1/2 Sgr, bei 10 Mille billiger; **Geruchfreie Streichhölzer,** die Mille 2 1/2 und 3 Sgr., bei 10 Mille billiger, offerirt

**Ferdinand Weiss.**

Eine frischmilkende Kuh soll Sonnabends, den 17. d. M., 11 Uhr Vormittags, durch den Landreiter Geibis vor dem Schauspielhause meistbietend verkauft werden.

**Echte Holländische Kornwaagen**  
 übereinstimmend mit der Normalwaage der Köbl. Commerzbehörde, justirt durch den beeidigten Justir-Beamten, Herrn **G. Neysold**, von demselben gestempelt, nummerirt und mit Attest versehen; so wie **Trichter** und **Statifs** sind zu haben bei  
**D. F. Ehlers**,  
 Hamburg. Alter = Artaden. 10.

**Pump-Lampen**  
 für alle Haushaltungen auf's Beste zu empfehlen, empfiehlt zu herabgesetzten Preisen.  
**Ferdinand Weiss.**

Die zweite Sendung der neuesten  
**Pariser Modell-Hüte**,  
 so wie mein Lager von nachgearbeiteten **Hüten** u. **Säubchen** in reichhaltiger Auswahl empfiehlt  
**Johanna Holtzinger**, Töpferstr.  
 Eine Partie sehr schöner Schleier zu sehr billigen Preisen.

Durch bedeutende Zufuhren ist mein Lager  
**Franz. Patent-Corsets**  
**ohne Naht**  
 wiederum in allen Nummern sortirt, und empfehle namentlich verschiedene neue Facons in Leinen, Drell und Englischleder etc., so wie  
**Corsets mit Stickerei**  
 in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen.  
**Siegfried Seeligmann.**

**Bad-Leinwand und Geldbeutel**  
 offerirt  
**Ferdinand Weiss.**

Den 14. d. bin ich hier angekommen mit  
**Roggen, Hafer, Käse, Honig u. Bergamotten**  
 und verkaufe diese Artikel zu billigen Preisen. Mein Rahn liegt am de la Chaur'schen Speicher.

**Voss.**  
 Durch höchst vortheilhafte Einkäufe bin ich im Stande, regul. Ancre-Uhren bester Qualität a 13 Thlr., mit Goldrand und Springboden a 14 Thlr., gedeckte mit silb. Cuvette a 15 Thlr.; silberne Cylinder-Uhren bester Dual. a 9 1/2 Thlr., mit Goldrand 10 Thlr., mit Springboden 10 1/2 Thlr.; mit Goldrand u. 8 Steinen 12 Thlr., gedeckte 13 1/2 Thlr.; Spindel-Uhren von 5 bis 7 Thlr., zu verkaufen, für deren richtigen Gang ich garantire. Ein hochgeehrtes Publikum und meine werthgeschätzten Kunden bitte ich ergebenst um geneigte Beachtung.  
**J. C. Vongehr**,  
 Louisen- und Polangen-Strasenecke neben dem Magistrat, jetzt nicht mehr 1 Treppe hoch, sondern Belle-Etage links.

**Schul-Taschen**  
 für Knaben und Mädchen empfiehlt  
**Ferdinand Weiss.**

Ein Capital von 1700 Thaler wird zur ersten Stelle auf eine ländliche Besitzung bei Memel, 7000 Thlr. an Werth, gesucht. Nähere Nachricht giebt der  
 Justizrath **Bock.**

Am 13. September ist in der St. Johannis-Kirche ein Gesangbuch, gebunden im schwarzen Lederdeckel und mit Goldschnitt, gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dasselbe gegen Insetionsgebühren in der Buchdruckerei des Dampfboots in Empfang nehmen.

Am 14. d. M. sind 13 Thlr. in Kassenanweisungen (ein 10- und 3 einzelne Thalerscheine), welche in einem beschriebenen Papiere viereckig zusammengelegt waren, verloren worden. Der eheliche Finder erhält gegen Abgabe des Geldes in der Buchdruckerei des Dampfboots **3 Thaler Belohnung.**

**3 Thaler Belohnung.**  
 Eine goldene Nadel mit einer Haarspille unter Glas, von Perlen eingefasst, ist von der Holzstraße bis zum neuen Ballastplatz verloren. — Finder wird gebeten, solche in der Buchdruckerei des Dampfboots gegen obige Belohnung abzugeben.

Gestern Abend ist im Schützenlocale ein Hut, mit dem Namen des richtigen Eigenthümers versehen, vertauscht. Es wird gebeten, den Umtausch desselben durch die Buchdruckerei des Dampfboots bewirken zu wollen.

Zwei Stuben, Kammer, Küche, Holzgelaß etc. sind zu vermieten und vom 1. November zu beziehen; auch kann eine Stube sofort vermietet werden. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

**16. OCT. Schiffsnachrichten.**

Linie	Deutr.	Schiff	Capitain	Von	Nach
677	14	Fortuna	Wenzel	Stettin	Güter
678	15	Hebe	Kindner	Danzig	Gerie
Ausgegangen nach					
632	14	Admiral	Loennesen	Christiansand	Moagen
633		Catharina Wil.	Roedma	Haringen	Kloppholz
634		Friedrich	Wahl	Longron-Bridge	Holz
635		Herrmann	Schmidt	Dunbee	Flachs
636		Christian	Petersen	Stensburg	Reinsaat
Wassertiefe des Seeaats 18 Fuß 1 Zoll. — Strömung aus.					
Wasserstand 1 Fuß 6 Zoll. — Wind SSO.					
Areue		Bugisch	6/10 ab von Hull nach Memel.		
Abler		Scheidens	7/10 Antwerpen, 6/10 Blistingen nach Memel.		
Baltimore		Fröse	29/9 Memel, 8/10 Sund.		

Kirchzettel zum Sonntag, den 18. October.  
 In der St. Johannis-Kirche:  
 Vorm. 9 Uhr: Herr Pfarrer Fabruker. (Communion.)  
 Nachm.: Hr. Pred. Niehsener.  
 Im Saale der höheren Töchterschule.  
 Ev.-reform. Sem. Vorm. 9 Uhr: Hr. Pred. Göner.  
 Litthauische Kirche.  
 Vorm. 10 Uhr: Hr. Pred. Schwader. (Abschiedspredigt.)  
 Nachm.: Hr. Pfarrer Syla.  
 Bitte, Vorm. 9 Uhr: Herr Pred. Reinert.  
 Schmelz, Schule No. 2., Vorm.: Hr. Dir. Dr. Heintici.  
 Katholische Kirche.  
 Vorm.: Hr. Kaplan Stankewig.  
 Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.  
 Beilage.

Freitag, den 16. October 1857.

## Die Kunst zu lieben.

(Fortsetzung.)

„Bevor ich Ihnen antworte, Better,“ erwiderte Frau v. Sydow mit schlecht verhehlter Gemüthsbewegung, „ist es unerlässlich, daß wir uns doch die Zeit gönnen, uns gegenseitig näher kennen zu lernen!“ Und als fürchtete sie, sich nicht stark genug zeigen zu können, erhob sie sich jetzt und schritt über die Terrasse in den Garten hinunter; ein halb befehlender, halb bittender Blick, den sie Karl zuwarf, welcher ihr folgen wollte, wies diesen zurück.

Gott weiß, in was für einem reizenden Labyrinth von Träumereien ihr Geist sich erging, während sie so zerstreut durch den Park schlenderte, als sie plötzlich, wie sie eben in eine Allee einbog, zusammenbebt und ihr Fuß am Boden wutzelte. Sie sah sich nämlich Ernst gegenüber, welcher ihr beinahe athemlos und etwas verlegen, mit einem großen und sehr gewählten Blumenbouquet in der Hand, entgegentrat.

Sonderbar! dachte Ernst, als er Frau v. Sydow so betreten sah, — so oft ich mich meiner Cousine näherte, scheint es stets, ich erwecke sie jählings aus einem Traume!

Dieser Gedanke bemächtigte sich seines Gehirns so ausschließlich, daß er demselben jetzt keinen von jenen Gedanken mehr zu entlocken vermochte, die sich soeben noch in Fülle in seinem Kopfe bewegt hatten. Er blieb einen Augenblick mit vorgestrecktem Bein und stierem Blicke stehen, das Bouquet in Brusthöhe haltend, die Lippen, denen sich kein Wortchen entringen wollte, halb geöffnet! Aber er war zu verständig, um nicht zu begreifen, wie gefährlich es sei, eine solche äckerliche Scene zu verlängern. Er stammelte daher rasch: „Ich bitte tausendmal um Vergebung, meine liebe Cousine, wenn ich Sie gestört habe!“ wandte ihr dann den Rücken und verschwand wieder im Gebüsch. Am Ende eines dichten Pfades im Lustgehölze warf er sich auf eine Bank, zerriss seinen Blumenstrauß mit den Zähnen, schlug sich mit der Faust vor die Stirne und rief schmerzlich: „Es ist ein grausamer Fluch, welcher auf mir ruht! Wie konnte ich mir nur eine solche Dummheit zu Schulden kommen lassen!“

Doris setzte ihren Spaziergang fort, allein die unerwartete Begegnung Ernst's hatte ihren Gedanken eine andere Wendung gegeben. — Der arme Ernst! dachte sie; — wie linksch und unbegreiflich er ist! Man könnte glauben, er leide zeitweilig an Anfällen von Geistesstörung! — Sie faste in der That ein aufrichtiges Mitleid für ihn.

Frau v. Sydow hatte einen kleinen Papagei, in den sie ganz vernarrt war. Coco war gerade nicht sonderlich schön, obschon er einst ein schmucker Vogel gewesen sein mochte; auch empfahl er sich nicht allzusehr durch seinen Charakter. Eifersüchtig bis zum Uebermaaß, konnte er es nicht leiden, wenn man von seiner Herrin der mindesten Aufmerksamkeit gewürdigt wurde; in die interessanteste Unterhaltung hinein ließ er seine unangenehme gellende Stimme ertönen; heimtückisch leise kam er von seiner Stange heruntergehüpft und pflegte diejenigen Besucher in die Waden zu kneipen, die man mit allzu großer Vorkommenheit behandelte. Zuweilen kehrte er sogar seinen Grimm gegen sich selber und zerraupte sich sein Gefieder, das, einst so farbenprächtigt, jetzt seiner schönsten Federn beraubt war. Doris sah aber in all diesen müthwilligen Streichen und kleinen Bosheiten nur ebenso viele Beweise einer wirklichen Anhänglichkeit dieses Vogels, und hatte denselben um deswillen sehr liebgewonnen.

An einem Regentage saß Doris v. Sydow sitzend an einem der Fenster des Salons; an einem anderen stand Ernst's Staffelei, woran er soeben die letzte Hand an eine geistvoll komponirte Landschaft legte. Karl lehnte in einer

Ecke des Divans und erging sich eben in der Entwicklung einer These über alle möglichen Arten von Ergebenheit, deren eine wahre Liebe und Hingebung fähig ist. Nach Frau v. Sydow's Dafürhalten, die ihm mit Wort und Blick Beifall zollte, wußte er sich im glänzendsten Lichte als Redner zu zeigen; allein sein Vortrag ward plötzlich durch den Eintritt der Kammerjungfer unterbrochen, welche ihrer Gebieterin voll Bestürzung meldete, daß Coco verschwunden, vermuthlich durch das offene Fenster entkommen sei und aller Ver suche, ihn wieder herbeizuschaffen, gespottet habe.

„Das ganze Hausgesinde soll sich unverweilt bemühen, den Papagei wieder ausfindig zu machen!“ sagte Frau v. Sydow. „Man verspreche Demjenigen eine gute Belohnung, der ihn mit wieder bringt!“

Die beiden Brüder eilten beinahe gleichzeitig aus dem Salon; vergebens rief Doris sie zurück — sie gaben schon keine Antwort mehr. Sie schickte ihnen nach, aber vergebliche Mühe! sie waren schon weit oder wollten wenigstens nicht wieder zurückkehren.

„Welche Unvorsichtigkeit, bei einem solchen Wetter!“ rief sie und schauderte, mit einem Blick auf den kalten Regen, welcher draußen an den Scheiben herunterrieselte, zusammen.

Einige Stunden vergingen: Frau v. Sydow hatte beinahe den Kummer vergessen, welchen ihr der Verlust ihres Papagei's verursacht hatte, so sehr war sie wegen ihrer beiden Bettern in Sorgen.

Karl kam zuerst wieder zum Vorschein, aber er sah aus, als hätte man ihn aus dem Wasser gezogen. Ein einziger Blick wendete jedoch hin, um Doris zu beruhigen: der Better war bis auf den Hut hinaus in ein weites Uebergewand von Kautschuktaffel so vollständig eingemummt, daß er der Sündfluth hätte trogen können, und als er diese oberste Hülle abgelegt hatte, war er ganz trocken.

(Fortsetzung folgt.)

## Anzeigen.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

## weisse Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik, wird in Memel nur echt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro  $\frac{1}{2}$  Flasche und  $\frac{1}{2}$  Thlr. pro  $\frac{1}{4}$  Flasche bei Herrn

**Albert Horn.**

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

**G. A. W. Mayer** in Breslau.

## Dr. Pattison's Englische Gicht-Watte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.

Ganze Packete a 15 Sgr., halbe Packete a 10 Sgr. bei

**C. L. Cron.**

## Große Kohlen zur Ofenheizung

verkauft mit Anfuhr zu möglichst billigen Preisen.

**Theod. Kloss & Co.**

## Trockenes Birken- Klobenholz

incl. Anfuhr pro Achtel 22 Thlr. ist zu verkaufen. Näheres durch die Buchdruckerei des Dampfboots.



Einige Speicher-, Stuben-, Kammer- und Hausihüren-Schlösser nebst Bändern stehen noch zum Verkauf bei **J. O. Hintzke**, Friedr.-Wilh.-Straße, im Hause des Hrn. Fenwarth.



Ein sehr gut erhaltenes Flügel-Fortepiano steht zum sofortigen Verkauf **Libauerthor No. 4.**, im Liedtke'schen Hause.

## Beste Gummischuhe

für Damen, Herren und Kinder erbielt und empfiehlt in großer Auswahl **Franz Zwick.**

**NB.** Die Sorte Gummischuhe für Damen a 1 Thlr., für Kinder a 20 Sgr. habe ebenfalls auf Lager.

## Beste Newcastleer

## Maschinen = Kohlen,

welche sich vorzüglich zur Ofenheizung eignen, offerire billigt aus dem Schiffe „Mead“, vor dem Magistratsgebäude liegend, **Alfred Scharffenorth.**

Am 13. October verstarb der unter No. 407, Abth. 1. eingetragene Reisschläger Robert Schneider.

Das Directorium der Schmelzer Sterbekasse.

Auf gesunde, wohlschmeckende Kartoffeln aus **Reuhof**, die a 22 Sgr. pr. Scheffel ins Haus geliefert werden, nimmt die Eisenhandlung des Herrn **Sinnhuber** gütigst Bestellungen an und giebt Proben davon ab.



**Gutes Berg** wird angekauft von **L. Gernhaefer & Co.**

## 2 oder 3 frischemilchende Kühe

werden auf der Dampf- mühle auf Althof = Memel zu kaufen gewünscht.



Wer Futter- oder Streustroh zu verkaufen hat, beliebe solches, mit Angabe des Preises, dem Gutsbesitzer **Schiller** auf **Gabergischen** anzuzeigen.

Ein freundliches junges Mädchen, welches schon im offenen Geschäfte servirt hat, sucht eine ähnliche Stelle. Auch ist dieselbe bereit, in der Wirtschaft, sowie zum Nähen behilflich zu sein. Näheres in der Buchdr. d. Dampfboots.

Ein Commis (Materialist) mit guten Zeugnissen versehen und der Lithauischen Sprache mächtig, sucht von so gleich eine Stelle in der Stadt oder auch auf dem Lande. Gefällige Adressen unter **Chiffre G. T.** werden in der Buchdruckerei des Dampfboots erbeten.



Eine Wohnung von 2 zusammenhängenden Zimmern, Kammern, Küche, Holzgelass; dabei ein Ladenlocal nebst Entree, welches sich zu jedem Geschäfte eignet, am Friedrichsmarkt, ist zu vermieten und sogleich zu beziehen. — Nähere Auskunft ertheilt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche, Speiskammer, Stall, wenn gewünscht wird, auch getheilt, ist Rossgarten, kleine Sandstraße No. 575. zu vermieten. Das Nähere daselbst bei **Böttcherstr. C. Pauli.**

Ein möblirtes Zimmer ist an einzelne Personen zu vermieten. Wo? erfährt man in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine obere Wohnung von 2 Stuben, Kammern, separater Küche, Holzstall ac. ist an eine stille Familie in der Friedrich-Wilhelmstraße bei **Maurerstr. Löhrcke jun.** billig zu vermieten.

Mehreres altes Holz, sowie Abgänge von eichenem Rundholze, 3—6 Fuß lang, als Kuchholz für Böttcher und Stellmacher brauchbar, sollen

am 20. October c., Nachm. 4 Uhr, auf dem Hasenbauhofe verkauft werden.

Memel, den 10. October 1857.

Das Vorsteher = Amt der Kaufmannschaft.

Die Fortschaffung des Bauhüttes vom Hofe des Börsegrundstücks soll

am 19. October c., 12 Uhr Mittags, in unserm Bureau ausgeboten werden.

Memel, den 13. October 1857.

Das Vorsteher = Amt der Kaufmannschaft.

Der Kaufmann Carl Friedrich Graff und Johanna Maria Charlotte Gerlach, Letztere im Beistande ihres Vaters, des Kaufmanns Johann Gottlieb Gerlach, sämmtlich zu Memel, haben durch den Vertrag vom 16. September d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt. — Memel, den 19. September 1857.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Der Fleischermeister Carl August Joseph hier und die Böttchermeisterwitwe Henriette Dorothea Bollmann, geb. Buschmann, haben durch den Vertrag vom 14. September d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Eingetragenen beigelegt. — Memel, den 16. September 1857.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Der Kaufmann Joseph August Schlieffe und Marie Louise Bergner, Letztere im Beistande ihres Vormundes, Schiffmüllers Christian Heinrich Jürgens, sämmtlich zu Memel, haben durch den Vertrag vom 17. September d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt. — Memel, den 26. September 1857.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns A. F. Bluhm zu Memel hat der Zimmermeister Lehr hier selbst und die Handlung Johann Wächter zu Tilsit nachträglich eine Forderung von 80 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf. resp. von 103 Thlr. 24 Sgr. 9 Pf. angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 31. October c., Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im Audienzzimmer anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Memel, den 9. October 1857.

Königliches Kreisgericht.

Der Kommissar des Concurse, Hildebrandt.

Der Vieh- und Pferdemarkt findet hier am 19. und 20. October c. statt. Rückfichtlich desselben bringen wir nachstehende Bestimmungen in Erinnerung: 1) Der Pferdemarkt wird wie bisher auf dem Friedrichsmarkte abgehalten. 2) Jeder, der ein Pferd zum Markte bringt, muß, sobald er den Marktplatz erreicht, absteigen, und das Pferd, kurz gehalten, am Zügel führen. 3) Soll ein Pferd vorgeritten werden, so darf solches nur in der Wall- oder Brüberstraße und nur in kurzem Trabe geschehen. 4) Rindvieh, Schaafe und Schweine sind in der Brauer- und Mühlenstraße, so wie auf dem Plage vor der Friedrichstädtischen Schule aufzustellen. 5) Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldbuße bis 20 Thlr. oder verhältnismäßiger Gefängnißstrafe belegt.

Memel, den 12. October 1857.

Der Magistrat.